Etiketten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496058

Nutzungsbedingungen

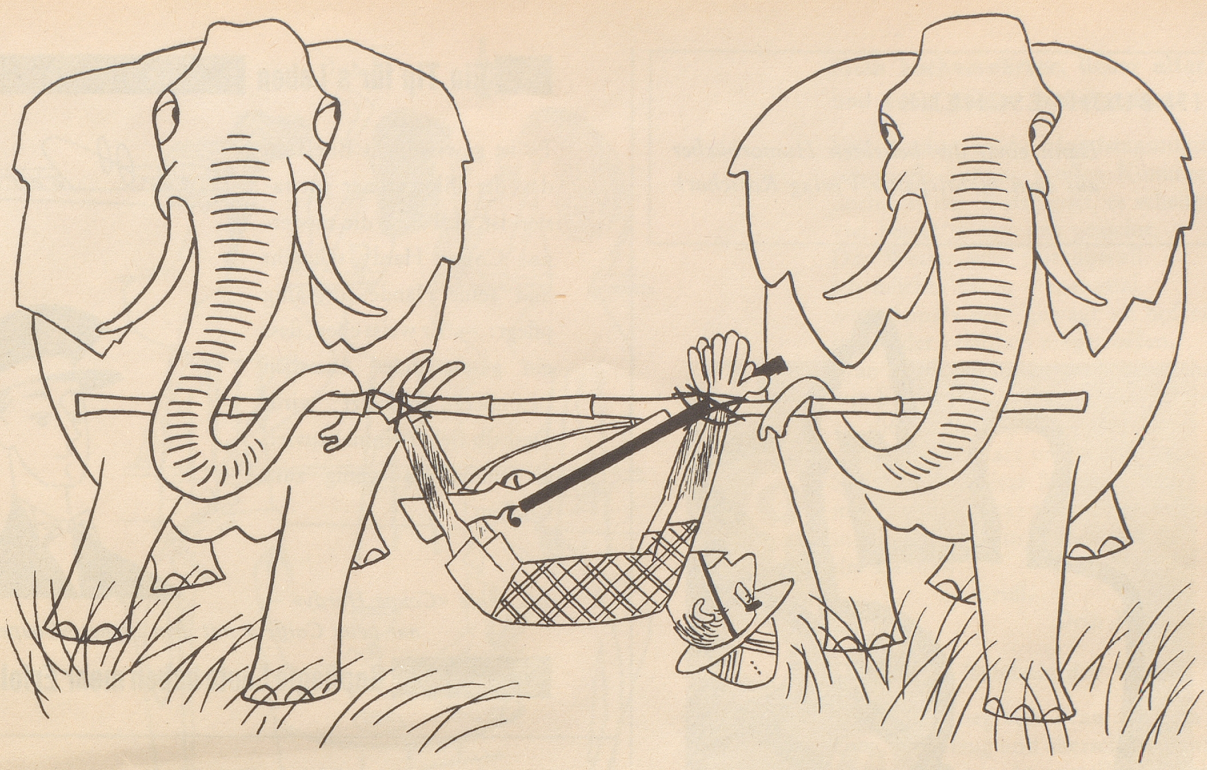
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Vom Jäger der auszog ein Elfenbeingeschäft zu machen

D Gschicht vom ene Hund

(Baselbieter Mundart)

Jo myseecht, si chönnt fascht in de Hundstage passiert sy, die Gschicht, eso glunge chunnt si eim vor. Und doch isch das vorcho, won ech jetz drvo brichte will.
Und as es grad im Bammertjoggeli het müesse passiere, usgrächnet däm, wo gmeint het, nummen är verschtand öbbis vo de Hünd.
Item, s Bammerts hei Päch gha mit ihrem Waldi, er isch undren Auti cho und me het en müessen abtue. E paar Tag ischs im Bammerthüüsli schtill gsi, ebe will dr Waldi gfeelt het. Dr Joggeli het gmuderet und gmacht, es müeß wider e Hund ane, dr näggscht bescht, won em agieng, tüeg er chaufe.
Und richtig, chuum e Wuche druf isch dr Joggeli mit eme neue Hund heimcho. Aber er isch agrennt, er het nit drmit grächnet, as e Hund au dr Frau sett gfalle. Und grad im Joggeli synere, im Söffi, het dä Hund nit in Chroom yne paßt. Si het an einer Tuur kritisiert, er heb chrummi Läuf, heb z langi Löffel, sig nit suuber, und überhaupt gseech er us wien en umbauti Chatz.
Dr Joggeli het alles gluegt durztue. Aber potz, denn isch sy Frau erscht rächt mit schwerem Gschütz ufgfaare. «S isch ein e rächte Lappi, wenn er e Hund chauft, wo bald Jungi überchunnt!» hets hässig tönt. Dr Joggeli het sich gweert, wie wenn er am Schpieß schteggti. Er hets energisch abgschtrytten, as das Hundeli bald Mueter wärd. Aber s Söffi het nüt lo gälte.
Was isch im Joggeli anders vorblyben, as zu sym Fründ, zum Veedoggter, zgo und däm sy Root azloose. Aber au dr Doggter het bhauptet, das Fineli (so het das Tierli gheiße) sig no ne Jümpferli – und vo Junge wytt und breit nüt um e Wäg...
Dr Joggeli het sich gmeint weiß wie, won er mit däm Bricht heimcho isch. Und s Söffi het sich müesse dry schigge. Es het däm neue Choschtgänger s Näschtli zwäg gmacht...
In dr Nacht het me s Fineli ghöre hüülen und bärze. Jä nu, s wärd halt no langi Zytt ha, het dr Joggeli gmeint.
Am andere Morgen aber si usser em Fineli no drei jungi Hündli im Chorb gläge. Potz, dasch jetz Wasser uf s Söffis Müüli gsi. «Lappi syd er, alli beed, dr Veedoggter und du! Han is nit gseit! Han is nit gseit, geschtert...» KL

Buchbesprechung

«Im Baselbiet» *Zytschrift für üses Schwyzerdütsch*. 18. Jahrgang Nr. 4. Herbstmonet 1956.

Dia Zittschrift ‹Schwyzerlüt› hätt nu ai Nochtail: Ma khennt si zweenig und vor allam, ma khauft si zweenig! Darwiil gits niamat in dar Schwizz, wo sich asoo für üüsara Dialäkht iisetza tuat, wia ebba dia Zittschrift Schwyzarlütt untar iarnam priima Redakhtar Dr. G. Schmid, Freiburg.
Dia Härbschtnummara isch am Basalpiat gwidmat. Dar Redakthtar und dar Karl Loeliger (Dar KL muaß ma da Näbalschpaltarlääsar nitt äxtra vorschtella) hend mit riisagrooßar Arbat zemmatrait, was as im Basalpiat zkhööra und au zgsähha gee tuat. In drej Khapitel: Ds Bild vo der Heimat / Vo Mensch zu Mensch / Vom Irdische zum Ewige, sind Gedicht und Gschichta vum Traugott Meyer, vu dar Marg. Schwab, vu dar Martha Huber, Pauline Wirz, vum Hans Gysin, J. Senn, E. Schreiber und andarna z lääsa und z gnüüsa. An äxtra Khompliment wetti natüürli am Karl Loeliger mahha: Är hätt nitt nu am Zemmaschtella vu därra Nummara khräftig mitgmacht, nai, au siini Bejträäg khöörand zum beschta, was ma in därra Landschaftsnummara findat. – Am Härr Redakhtar siins Ziil isch, mit dar Zitt für jeeda Landastail a so na Sondarnummara ussa zgee. Wenn imm jeedi asoo glückha tuat wia dia – denn gits nu ains: Sofort d ‹Schwyzerlüt› abonniara! Hitsch

Vom Regen in die Traufe

Lieber Spalter! Dein Mitarbeiter AbisZ (siehe Nummer 35, Seite 31) dürfte vom Regen in die Traufe geraten, wenn er statt einer Marke zu zwei Franken zwei zu einem Franken kauft. Auch die Einfrankenmarke zeigt nämlich einen Reisläufer und Söldnerobersten, Ludwig Pfyffer, Dieser hat für den französischen König die Hugenotten besiegt und später in Luzern als Schultheiß an Stelle der Demokratie die Aristokratie eingeführt. Statt einmal den Obersten Forrer aufzukleben, müßte AbisZ somit zweimal den Obersten Ludwig Pfyffer verwenden, den man zu seiner Zeit den ‹Schweizerkönig› nannte. Ich schlage AbisZ vor, vier Marken zu fünfzig Rappen zu verlangen. Die darauf abgebildete Schwebebahn dürfte sein republikanisches Gewissen weniger belästigen und wenn der Empfänger der Sendung Briefmarken sammelt, wird ihn ein Viererblock bestimmt freuen. Sollte aber die Schwebebahn den Naturfreund oder Bergsteiger AbisZ genieren, wird er die Marken durch den Schalterbeamten aufkleben lassen müssen. Der hat ein Schwämmli und braucht also nicht zu lecken.
In der Hoffnung, damit Deinem Mitarbeiter einen Aerger erspart zu haben, grüßt Dich freundlich ein Briefmärkeler

Etiketten

Ein großes Ensemble Musiker, Artisten und Cabarettisten zog an einem schönen Sonntag aus, um den Patienten von Davos einen bunten Abend zu bescheren. Beim Umsteigen in Landquart fanden sie leicht den Extrawagen der Rhätischen Bahn, denn der trug eine Aufschrift: ‹Wohltätigkeitsgesellschaft Basel›. pin